

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR NEUSTADT · HUCHTING
OBERVIELAND · WOLTMERSHAUSEN · STROM · SEEHAUSEN

MONTAG, 12. AUGUST 2024 | NR. 187 | LINKS DER WESER / SÜD / HUCHTING

„Nach der Polizei kommt nun der Spaß“

Was die Zwischenzeitzentrale mit der alten Woltmershauser Wache vor hat – Besichtigung am Mittwoch

VON MATTHIAS HOLTHAUS

Woltmershausen. Warm ist es und ein wenig muffig – doch dieser Zustand soll im ehemaligen Polizeirevier an der Woltmershauser Straße nicht mehr lange vorherrschen: Demnächst sollen über die Zwischenzeitzentrale Nutzer auf Zeit einziehen, um das denkmalgeschützte Gebäude mit kulturellem Leben zu erfüllen. Am Mittwoch, 14. August, besteht für Mietinteressenten und neugierige Woltmershauserinnen und Woltmershauser die Möglichkeit, die alte Polizeiwache von innen kennenzulernen.

Und diese Besichtigung wird sich lohnen: Wie unlängst verlassen wirkt das mehrstöckige Haus, dabei ist das gesamte Revier bereits im Oktober 2020 mit Sack und Pack in die Döttlinger Straße gezogen. Im Haus geblieben sind Schreibtische, Einbauküchen, Ventilatoren und Bürostühle, aber neben einem großformatigen handgemalten Bild mit Bremen-Motiven auch polizeitypische Einrichtungen. So gibt es sogar noch drei Zellen, die wohl in den vergangenen Jahrzehnten häufiger den Gästen der einstmals über 60 Kneipen im Stadtteil eine Schlafgelegenheit boten. Büros gibt es, Umkleide- und Sozialräume und Treppenhäuser, die an alte Schulen erinnern. Zwei Terrassen laden zum Verweilen ein, genauso wie der Sozialraum mit gepolsterter Bank unterm Dach, der die Behaglichkeit der 70er-Jahre verströmt.

Unten im Keller muss es zu Kriegszeiten jedoch eher unbehaglich gewesen sein – dort, wo jetzt noch alte Holzumkleideschränke stehen, saßen damals die Polizisten im Luftschutzkeller. Die Toiletten sind da ein wenig moderner, sie stammen aus einer Zeit irgendwann zwischen 1950 und 1970. Doch gut in Schuss sind sie noch immer, die Polizei ging anscheinend achtsam mit ihrer Immobilie um.

Haus steht unter Denkmalschutz

Wobei das Haus eigentlich Immobilien Bremen gehört, sich derzeit jedoch im Leerstandsmanagement befindet, wie Daniel Schnier von der Zwischenzeitzentrale (ZZZ) berichtet: „Klar ist, dass Immobilien Bremen das Haus verkaufen möchte, doch es gibt hohe Auflagen aufgrund des Denkmalschutzes.“ Dieser Denkmalschutz besteht übrigens seit dem 5. August 2010. Die Polizeiwache aus dem Jahr 1910 ist damit am gleichen Tag für denkmalschutzwürdig erklärt worden wie das Amtsgericht in Blumenthal und das prägnante Karstadt-Gebäude in der Innenstadt.

In bester Gesellschaft also, und in bester Gesellschaft möchte Daniel Schnier das Haus und seine zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer auch verorten: „Wir brauchen in Woltmershausen andere Anlaufpunkte ab-

seits des Konsums“, sagt er. Die Miete solle deshalb auch niedrig sein. „Wir fangen bei fünf Euro pro Quadratmeter an.“ Wobei „Miete“ eigentlich nicht ganz richtig sei, verbessert er sich. Vielmehr seien die fünf Euro für die laufenden Kosten gedacht, und vielleicht senke sich der Preis auch noch, „weil wir noch nicht genau wissen, wie viel die Heizung unter Vollast verbraucht.“

Sich dem Stadtteil zu öffnen, vielleicht mit Galerien und Ausstellungsräumen, das könnte er sich gut vorstellen, sagt Schnier. „Es gibt jedenfalls Möglichkeiten für Seminare, Theater, Musik und Gemeinschaftsräume, und das auf drei Ebenen. Wir wollen Synergien im Kulturbereich schaffen. Es ist ein super Gebäude mit Garten und Innenhof. Es wird Internet geben, und die Heizung funktioniert.“ Gastronomie soll es nicht geben, stattdessen sei die ZZZ im Gespräch mit der Post, eine kleine Filiale im vorderen Bereich sei vorstellbar. Insgesamt soll es ein Geben-und-Nehmen-Prinzip sein: „Nicht nur Mieter auf Zeit, sondern auch Kontakte für die Zeit danach.“ Im kreativen Bereich wolle man Austausch und Spaß. Daniel Schnier: „Nach der Polizei kommt nun der Spaß.“

Projekt heißt „etc. pp“

ZZZ-Mitarbeiter Yann Colonna sieht das Gebäude als „Dritten Ort“ an – nach der Definition des amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg könne dieser Ort nach dem Zuhause und der Arbeitsstelle ein Anlaufpunkt für Gemeinschaft, Kommunikation und ein Symbol für den Wunsch nach einem zweiten Zuhause werden. 20 Räume weist das zukünftige zweite Zuhause auf, und wenn es nach Colonna und Schnier geht, dann wird das „etc. pp“-genannte Projekt nach einem ersten Vertragsentwurf bis zum Jahre 2027 laufen.

Möglich gemacht hätten den Einzug in die alte Wache neben Immobilien Bremen und der Polizei auch der Beirat und das Ortsamt. Eine Vernetzung mit dem Kulturhaus Pusdorf besteht bereits: „Uns ist wichtig, dass Akteure aus Woltmershausen dabei sind“, sagt Daniel Schnier. Hier könnten sich außerdem Menschen testen, ihre Geschäftsideen ausprobieren. „Im Herbst 2024 könnte der Einzug sein“, schätzt Daniel Schnier, „und am Mittwoch können alle Interessierten vorbeikommen – aber auch diejenigen, die gar keinen Raum suchen.“

Die Besichtigung der alten Polizeiwache Woltmershausen an der Woltmershauser Straße 71 wird am Mittwoch, 14. August, von 17 bis 19 Uhr möglich sein. Eingeladen sind Menschen mit Interesse an einer Raumnutzung sowie alle anderen Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil.



Daniel Schnier (links) und Yann Colonna von der Zwischenzeitzentrale haben etliche Ideen für eine Nutzung des denkmalgeschützten Gebäudes. FOTOS: MATTHIAS HOLTHAUS



Insgesamt 20 Räume sollen an der Woltmershauser Straße vermietet werden.



In den ehemaligen Revierbüros stehen teilweise noch Schränke, Schreibtische und Stühle.